Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 24. Januar 1882. Nr. 40.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

## Deutscher Reichstag.

32. Plenarsitzung vom 23. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Am Tische des Bundesrathes: v. Bötticher, Bitter u. A.

Tagesordnung:

1. Dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Erhebung einer Berufsstatistik.

In der allgemeinen Besprechung bemängelt Abg. Kräcker (Sozialdemokrat) den vorliegenden Gesetzentwurf insofern, als derselbe den Anforderungen einer Berufsstatistik nicht entspricht. Er verlangt Feststellung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes der Handarbeiter, der nach dem Gesetz ganz außer Betracht bleiben solle. Aus diesem Grunde seien die Sozialdemokraten auch von diesem Gesetze nicht befriedigt.

Abg. Frohme (Sozialdemokrat) lenkt die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die Hausindustrie und spricht seine Verwunderung darüber aus, weshalb die Berufsstatistik nicht auch auf diese ausgedehnt werden solle. Gerade die Hausindustrie leide an so erheblichen Mängeln, wirke in moralischer Hinsicht so schädlich, daß der Wunsch vollkommen berechtigt ist, über dieselbe statistische Ermittelungen anstellen zu lassen.

Die allgemeine Besprechung wird hierauf geschlossen.

In der Spezialberathung stellt Abg. von Wedell-Malchow und Genossen den Antrag, den § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherzustellen, also mit der Annahme einer Berufsstatistik auch die Vornahme einer Viehzählung zu verbinden.

Abg. v. Wedell-Malchow befürwortet seinen Antrag zur Annahme, indem er ausführt, daß die landwirthschaftliche Berufsstatistik eine unvollkommene sein würde, wenn nicht zu gleicher Zeit eine Viehzählung stattfände. Im Interesse einer ausreichenden, übersichtlichen Berufsstatistik bitte er daher, seinem Antrage zuzustimmen.

Abg. Dirichlet erwiedert, daß die Kommission allein mit Rücksicht darauf, daß die Vornahme einer Viehzählung zur Zeit noch nicht genügend vorbereitet sei, diese aus der Regierungsvorlage gestrichen habe. Der Zweck, welchen der Antrag Wedell im Auge habe, würde also in keiner Weise erreicht werden.

Abg. Frhr. v. Göler spricht für den Antrag Wedell, Abg. Dr. Franz gegen denselben. Die Landwirthschaft habe zur Zeit gar kein Interesse an der Viehzählung. Die Berufsstatistik habe sich auf das Allernothdürftigste zu beschränken. Zur Feststellung, ob Jemand Landwirth ist oder nicht, bedürfe es der Viehzählung nicht.

In der weiteren Diskussion erklären sich Regierungs-Kommissar Geh. Rath Bödicker und Staatssekretär von Bötticher aus finanziellen Interessen für den Antrag Wedell. Sollte das Haus den Antrag ablehnen, so werde die Regierung daraus keinen Grund herleiten, dem Gesetzentwurfe die Zustimmung nicht zu ertheilen.

Abg. Dr. Franz bittet mit Rücksicht darauf, daß es sich bei dieser Berufsstatistik lediglich um ein sozial-politisches Interesse handele, das statistische Material nicht unnöthiger Weise zu vermehren.

Der Antrag Wedell wird abgelehnt und § 1 sowie die übrigen Paragraphen der Vorlage nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Die Kommission beantragt die Annahme folgender Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Erhebung der Berufsstatistik ermitteln zu lassen: 1) wie groß die im landwirthschaftlichen Betriebe benutzte Bodenfläche ist; 2) ob die Gewerbetreibenden hauptsächlich für eigene Rechnung direkt für die Konsumenten oder für Magazine und Fabriken arbeiten.

Abg. Dr. Hirsch beantragt, der Resolution hinzuzufügen: „3) wie viel Arbeiter (Gehülfen, Lehrlinge) in jedem einzelnen Betriebe beschäftigt werden, bezw. wie viel und welcherlei Motoren verwandt werden; 4) in welcher Form (durch Einzelne, Aktiengesellschaft, Genossenschaft, Kommune, Staat 2c.) die Unternehmung betrieben wird. — Der Antragsteller betont, daß es nothwendig sei, die Aufnahme der Berufsstatistik in der Weise zu ergänzen, wie er vorgeschlagen, sonst bekomme man kein richtiges Bild von der Erwerbsthätigkeit des Volkes. Große Arbeit und Mühe werde durch diese ergänzende Aufnahme nicht verursacht.

Abg. v. Köller (kons.) erklärt sich gegen den Antrag Hirsch; man dürfe nicht zu viel Fragen stellen, es lasse sich leichter eine Frage aufwerfen, als beantworten. Durch solche Belästigungen der Bevölkerung würden völlig falsche Resultate erzielt.

Abg. Kräcker empfiehlt einen im Sinne seiner obigen Ausführungen gestellten Zusatz zu der vorliegenden Resolution, der indeß abgelehnt wird. Dagegen wird die Resolution mit dem Zusatzamendement Hirsch angenommen.

Abg. Dr. Hirsch empfiehlt ferner die Annahme folgender Resolution: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, im Anschluß an die Berufsstatistik bezüglich der Zivilarbeiter in sämmtlichen Reichsbetrieben eine Erhebung über Zahl, Stellung, Beschäftigung, Lebens- oder Dienstalter, Lohnverhältnisse, Arbeitsdauer (nebst Ueberzeit), Wohnungs- und Hülfskassenverhältnisse zu veranlassen und das Ergebniß nebst den Arbeitsordnungen und den Statuten der von den Behörden verwalteten Kassen dem Reichstage in der nächsten Session vorzulegen.

Abg. Kayser erklärt sich für den Antrag, jedoch mit Weglassung des Wortes Reichsbehörden.

Nach einer Replik des Abg. Hirsch wird die letzterwähnte Resolution vom Hause abgelehnt, während die Resolution der Kommission die überwiegende Mehrheit findet.

Abg. Dr. Paasche (Sezessionist) und Genossen beantragen folgende Resolution: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, mit der im Jahre 1883 vorzunehmenden allgemeinen Viehzählung eine landwirthschaftliche Gewerbezählung zu verbinden, in der Weise, daß gleichzeitig a) die Zahl der selbstständigen Betriebe; b) die Art des Betriebes; c) die soziale Stellung des Betriebsinhabers; d) die Größe und der Umfang des Betriebes; e) die Zahl der beschäftigten Personen; f) die landwirthschaftlichen Nebengewerbe; g) die im Betriebe verwendeten Kraftmaschinen und dadurch bewegten Arbeitsmaschinen, erhoben werden.

Abg. Dr. Paasche begründet die Resolution unter Hinweis auf den Mangel einer landwirthschaftlichen Gewerbestatistik. Er glaube, die Landwirthschaft selbst habe ein hohes Interesse an der Aufnahme einer solchen Statistik, deren Nothwendigkeit allgemein anerkannt werde.

Abg. Lenzmann beantragt die Verweisung dieses Antrages an die VII. Kommission zur Berichterstattung.

Der Antrag Lenzmann wird abgelehnt und die Resolution Paasche mit großer Majorität angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet wird ohne Diskussion in dritter Lesung angenommen.

Darauf beschäftigt das Haus sich mit Petitionsberichten. Die bekannten Petitionen wegen Erstattung der Abgaben für die Nachverzollung von eingeführten Anchovis werden dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, ebenso eine Petition des Leberhändlers Philippi in Berlin wegen Zurückerstattung des von ihm beigetriebenen Eingangszolls für von Hamburg eingeführte Schweineleber.

Alsdann berichtet Abg. Dr. Hüter über die wegen Mißbrauch der Vivisektion eingegangenen Petitionen. Die Kommission beantragt: 1. in Erwägung, daß die Vivisektion auf den Lehranstalten im Interesse der wissenschaftlichen Forschung nicht entbehrlich erscheint, 2. in fernerer Erwägung, daß Aenderungen des Reichsstrafgesetzbuches in der von den Petenten gewünschten Richtung nicht als nothwendig nachgewiesen worden sind, 3. in fernerer Erwägung, daß die Petenten ihre Beschwerden über etwaige Mißstände in Bezug auf Vivisektionen bei den den Lehranstalten vorgesetzten Landesbehörden vorzubringen haben, über die Petitionen zur Tages-Ordnung überzugehen.

Abg. v. Minnigerode beantragt Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler zur Erwägung. Der Antragsteller rechtfertigt seinen Antrag namentlich durch den Hinweis auf die bei diesen Versuchen vorgekommenen Mißbräuche, worauf Abg. Dr. Möller die Nothwendigkeit der Vivisektionen vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nachweist und hervorhebt, daß der Versuch am Thiere, wie in den biologischen Wissenschaften, so auch in dem Unterricht unentbehrlich sei. Wegen ab und zu etwa vorkommenden Mißbrauchs den ernsten Forschern derartiges Studium zu verbieten, würde eben so wenig zu rechtfertigen sein, wie wenn man eines Mißbrauchs wegen den Gebrauch des Schießgewehrs verbieten wollte.

Abg. v. Kleist-Retzow erklärt, daß man ein Herz von Stein haben müsse, wenn man durch die Grausamkeit der an den Thieren vorgenommenen Experimente nicht bewegt werden sollte. Der Mensch stehe über dem Arzte und deshalb dürfe der Arzt sich nicht loslösen von der allgemeinen Menschenpflicht und von dem, was die menschliche Sitte ihm auferlege. Er empfehle deshalb die Annahme des Antrages von Minnigerode.

Abg. Dr. Virchow bestreitet, daß solche Experimente behufs des Unterrichts in Gegenwart des Studenten an Thieren vorgenommen würden; Experimente grausamer Art kommen überhaupt nicht vor. Experimente dienten nur als Mittel zur Forschung und es fehle deshalb an der ersten Prämisse für die Petitionen. Er sei deshalb der Ansicht, daß die ganze Agitation tendenziös angelegt sei und nur den Zweck habe, die Vorstellung zu erwecken, daß die Aerzte sämmtlich Barbaren seien. Redner weist alsdann an verschiedenen Beispielen die Nothwendigkeit der Experimente nach. Zum Beispiel sei die Lehre von den Parasiten, von den Trichinen, Bandwürmern, Blasenwürmern 2c. nur auf dem Wege der Experimente zu lösen; auf demselben Wege sei man beim Milzbrand verfahren, und bei keiner Krankheit sei man so genau über Erscheinungen und Ursachen unterrichtet, als bei dieser. An der Schwindsucht sterbe fast ein Drittel der Menschheit und die Frage, ob diese Krankheit nicht schon dem Kinde durch den Genuß von Milch eingeimpft werden könne, sei von so großer Bedeutung, daß es doch wahrlich nicht darauf ankommen könne, daß zur Aufklärung dieser Frage einigen Kühen Schaden zugefügt werde. Die Wissenschaft könne der experimentirenden Methode nicht entbehren. Die Gegner behandeln etwas leichtfertig die Thiere nach der Analogie der Menschen, aber dabei tragen sie kein Bedenken, ein Thier zu tödten und zu essen. Redner verwahrt sich dagegen, in diese Frage religiöse Erörterungen hineinzuziehen, wie es vielfach geschehen sei. Ein äußerliches Bedürfniß liege für die Petitionen nicht vor und bitte er, dieselben von der Schwelle des Hauses zurückzuweisen. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst ist der Ansicht, daß die vom Abg. von Minnigerode beantragte Erwägung nicht zurückgewiesen werden könne; ihm seien aus eigener Erfahrung Thatsachen genug bekannt, daß es auf den Universitäten mit der Vivisektion manchmal recht lebhaft zugehe.

Abg. Dr. v. Goßler erklärt, daß er als Laie im Wesentlichen auf dem Standpunkte der Kommission stehe. Alle Vertheidiger der Experimente werden bereit sein, sich auf den Boden zu stellen, daß es Pflicht des Menschen sei, das Thier so viel als möglich zu schonen. Das Thierexperiment sei nicht zu entbehren, aber möge das Haus beschließen, was es wolle, alle Ausschreitungen würden stets innerhalb des Bodens der Wissenschaft selbst ihre Vernichtung finden.

Damit ist die Diskussion geschlossen.

Der Antrag von Minnigerode wird abgelehnt, der Kommissionsantrag wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats.

Schluß $6^{1}/_{4}$ Uhr.

## Deutschland.

** Berlin, 23. Januar. Aus Anlaß des Jahrestages der Wiedererrichtung des deutschen Reiches ist auch in diesem Jahre wieder Sr. Majestät eine große Anzahl von Huldigungs-Adressen und Telegrammen zugegangen. Darunter befinden sich außer dem schon bekannt gewordenen Anschreiben der hiesigen Bürgerschaft auch viele Telegramme von auswärtigen Studentenverbindungen und u. A. auch eines, welches von vereinigten Hannoveranern, Holsteinern, Hamburgern und Altpreußen ausgegangen ist. Sämmtliche Aeußerungen vereinigen sich in dem Wunsche, daß es dem Kaiser noch lange Jahre vergönnt sein möge, an der Entwickelung des deutschen Reiches, dessen Wiederbegründung sein Werk sei, theilzunehmen; daß diese Entwickelung ganz nach dem Sinne und der Willensmeinung Sr. Majestät erfolgen möge, wird in vielen Zuschriften besonders hervorgehoben.

In der Sitzung des Bundesraths vom 14. Januar theilte der Vorsitzende, Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, mit, daß die in dem internationalen Vertrage über den Bau und Betrieb der Gotthard-Eisenbahn vorbehaltene Verifikation der am Gotthardtunnel ausgeführten Arbeiten für das neunte Baujahr unter Betheiligung eines Vertreters des deutschen Reiches vorgenommen worden ist. Die Verifikations-Verhandlungen haben gleichwie in den letzten vier Jahren im Monat September v. J. stattgefunden. Danach war der Tunnel auf 13,200 Meter verlängert worden. Die deutsche Subventionsleistung für das neunte Baujahr belief sich auf 4,683,962 Franken, welche immer rechtzeitig durch Vermittelung der Reichsbank gezahlt worden ist.

## Ausland.

**Wien**, 22. Januar. Die Ereignisse im Süden der Monarchie drängen sich und nehmen eine immer ernstere Gestalt an. Ihr Rückschlag wird, in Folge der Einberufung der Reservisten, bereits in zahllosen Familien des Landes nur allzu lebhaft empfunden. Ohne Zweifel um die hierdurch entstandene Beunruhigung der Gemüther zu beschwichtigen, veröffentlicht heute die „Pol. Korr.“ folgendes offiziöse Kommunique:

„Die Kriegsverwaltung beabsichtigt nicht, weitere Truppenkörper nach dem Süden zu schicken, jedoch werden die in den okkupirten Provinzen und Dalmatien befindlichen Streitkräfte — mit Ausnahme jener im Limgebiete — in ihren Ständen erheblich vermehrt, wozu die Anordnungen bereits erflossen sind.“

Es hält inzwischen bereits ziemlich schwer, auch nur die Zahl der blutigen Zusammenstöße festzustellen, welche zwischen den Aufständischen und unseren Truppen stattgefunden haben.

Laut Meldung des FML. Freiherrn von Jovanovics wurde am 17. d. Mts. der Korporal Spannbauer der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Georg Prinz von Sachsen Nr. 11, welcher die Bedeckung des Finanzwache am Plantk, nördlich von Bilek, befehligte, durch beiläufig 200 Insurgenten überfallen. Derselbe warf sich mit seinen Soldaten um halb 11 Uhr Vormittags in ein Haus, vertheidigte sich durch dreißig Stunden bis 5 Uhr Abends am 17. d. Mts. gegen bedeutende Uebermacht und benützte den Augenblick des theilweisen Abzuges der Insurgenten, um sich zur Kompagnie nach Korito durchzuschlagen. An diesen braven Unteroffizier ist die Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille bereits erfolgt.

Einer weiteren Meldung zufolge ist Oberst-Lieutenant Landwehr des obengenannten Regiments am 20. d. Mts. mit einem Verpflegungs- und Munitions-Transport von Korito in Bilei eingerückt. Am 19. d. Mts. war das Detachement, auf dem Marsche über das Gebirge, zwischen der Straße und der montenegrinischen Grenze von $10^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags bis $4^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags im fortwährenden Gefechte mit Insurgenten, welche bei Bila Rudina das Detachement erwartet und angegriffen hatten. Die Insurgenten wurden überall zurückgeworfen, die von denselben besetzt gewesenen und vertheidigten Hütten wurden in Brand gesteckt. In diesen Hütten war viel Proviant und Munition aufgehäuft, welch' letztere während des Brandes explodirte.

Während des am 20. erfolgten Rückmarsches des Detachements von Bilek folgte der Gegner der Nachhut bis Rjeta Rudina, ohne einen ernsten Angriff zu wagen. Vom Detachement sind zwei Infanteristen und ein Trainmann verwundet.

In den am 16. d. Mts. zwischen Korito und Bilek stattgehabten acht Gefechten wurden bisher vom 11. Infanterie-Regimente Lieutenant Lalic, zwei Unteroffiziere und drei Infanteristen verwundet, ein

Infanterist ist todt geblieben, ein Infanterist wird vermißt. Lieutenant Lalic ist seiner Brustwunde erlegen. Wie gemeldet wird, haben die Insurgenten bei allen Zusammenstößen bedeutende Verluste erlitten.

Aus diesen, wie wir noch besonders hervorheben, durchaus amtlichen Meldungen ergiebt sich ein sehr ernstes Bild von der Lage im Aufstands-Gebiete.

Nicht weniger ernst lauten die Meldungen, die uns über die für die Bewältigung des Aufstandes so hochwichtige, von Montenegro zu erwartende Haltung zugehen: Man theilt uns nämlich mit, daß der Fürst von Montenegro sich zu seiner Familie nach Antivari begeben hat und daß er entschlossen ist, sich nach Neapel einzuschiffen. Als die Ursache dieses Schrittes ist in politischen Kreisen die Version verbreitet, daß die Ereignisse, die in der Krivoscie und wahrscheinlich auch in Montenegro selbst bevorstehen, den Fürsten Nikita bestimmt haben, sein Land zu verlassen. Oesterreich-Ungarn hat mit dem Fürsten wegen des Durchzuges der Truppen durch montenegrinisches Gebiet verhandelt und strebte eine Konvention an, welche dem Kartell nachgebildet war, das im Jahre 1863 zwischen Rußland und Preußen geschlossen wurde, um den polnischen Aufstand zu bekämpfen. Dieses montenegrinisch-österreichische Kartell kam nicht zu Stande. Der Fürst Nikita zeigte wohl persönlich den besten Willen, erklärte aber, angesichts der Stimmung in seinem Volke sei es ihm unmöglich, den Uebertritt der Oesterreicher auf montenegrinisches Gebiet zu gestatten. Selbst wenn österreichische Truppen ohne Konvention auf montenegrinischem Gebiete operiren sollten, könnte er mit Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit nicht im Lande bleiben, weil die montenegrinische Bevölkerung ihn dafür verantwortlich machen werde. Der Fürst von Montenegro verläßt sein Land — dieses wird als ein Symptom von nicht zu unterschätzender Bedeutung betrachtet.

Wie uns gemeldet wird, sind auf montenegrinischer Seite in der für unsere Truppen unzugänglichen Bjela Gora drei große Proviant-Depots errichtet worden, aus welchem sich die Aufständischen der Umgebung jederzeit reichlich versorgen können.

Ganz besondere Beachtung scheint uns schließlich die telegraphisch signalisirte Ausführung des offiziösen „Journal de St. Petersbourg" zu verdienen, daß Serbien und Montenegro mit Unrecht beschuldigt werden, die Bewegung in Bosnien und der Herzegowina zu begünstigen. Unseres Wissens hat die österreichische Regierung gegen die Regierungen dieser beiden Fürstenthümer nirgends einen derartigen Vorwurf erhoben. Es ist also ganz überflüssig, daß Rußland dieselben hiergegen in Schutz nimmt. Oder sollte etwa russischerseits jetzt bereits wieder, aller offiziellen Freundschaft mit Oesterreich ungeachtet, das alte zweideutige Spiel mit den Protektionsideen gegenüber jenen südslavischen Ländern erneuert werden, und sich wirklich bestätigen, daß zur Stunde wieder Ignatieff und Katkoff ganz das Ohr des Zaren besitzen? Soll die Bemerkung des russischen Organs etwa eine Verwarnung an Oesterreich sein, sich nicht durch die kriegerischen Nothwendigkeiten verleiten zu lassen, auf montenegrinisches Gebiet hinüber zu greifen?

(N. W. Tgbl.)

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 24. Januar. Zu dem bevorstehenden 85. Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers erläßt ein Komitee in Berlin, an dessen Spitze der Generalfeldmarschall von Herwarth steht, Aufforderungen zu Zeichnungen für ein Geschenk für die Armee, um Seiner Majestät hierdurch zu Seinem Geburtstage ein indirektes Geschenk zu machen und eine Freude zu bereiten. Dieses Armeegeschenk besteht in einer von höheren Offizieren bearbeiteten und von Seiner Majestät wiederholt revidirten Denkschrift, enthaltend eine authentische militärische Biographie Seiner Majestät mit einem ganz vorzüglichen photographischen Portrait Allerhöchstdesselben. Die Idee des Armeegeschenkes ist die, möglichst viele Soldaten der Armee, ehemalige Soldaten, Vereine, Schüler 2c. durch Zeichnungen aus privaten Kreisen in den Besitz dieser werthvollen Denkschrift, deren Preis inkl. der Photographie nur 80 Pfg. beträgt, zu setzen, damit jeder aktive, ehemalige und zukünftige Soldat authentische Kenntniß davon erhält, was Kaiser Wilhelm als Monarch, Feldherr und Soldat leistete und dadurch zu eigener, treuer Pflichterfüllung in seiner Berufssphäre angespornt wird. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Idee des Armeegeschenks gebilligt, wurde es ermöglicht, bisher 230,000 Exemplare der Denkschrift in der Armee und im Volke, in den Schulen, in den Fabriken, unter der Landbevölkerung 2c. zu verbreiten und gab Se. Majestät wiederholt Seiner Freude über dieses Resultat Eigenhändigen Ausdruck. — In diesem Jahre werden zu Kaisers-Geburtstag wiederum Zeichnungen auf die Denkschrift angenommen und dürfte dies für jeden Patrioten, dem es ein Bedürfniß ist, zu dem Fest- und Ehrentage Sr. Majestät der Liebe und Verehrung für Allerhöchstdenselben Ausdruck zu geben, eine erwünschte Gelegenheit zur Betheiligung sein. — Ausführliche Prospekte zu diesem Armeegeschenk und Zeichnerlisten für Personen, die selbst zeichnen oder in Bekanntenkreisen sich für die Zirkulation dieser Listen interessiren wollen, sind direkt franko und gratis zu erhalten von Herrn G. v. Glasenapp, Berlin, Blumenthalstraße 10.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, beschlossen, in Zukunft auch Regierungs-Baumeister und Regierungs-Maschinenmeister und zwar in solcher Zahl, wie solche dem dauernden Bedürfniß entspricht, in derselben Weise wie schon bisher bei den Regierungs-Assessoren üblich, definitiv in den Staats-Eisenbahndienst zu übernehmen. Zunächst sind die königlichen Eisenbahn-Direktionen veranlaßt worden, sich über die Bedürfnißfrage innerhalb der einzelnen Direktionsbezirke zu äußern. Für die den Verwaltungen übertragenen Neubauten sollen nur so viele Beamte zur definitiven Uebernahme in Aussicht genommen werden, als nach der Eröffnung des Betriebes auf den betreffenden Strecken zur Bewältigung der Geschäfte dauernd erforderlich sind.

— Der Minister des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß, sofern die Provinzialverwaltungen bei der Unterbringung von verwahrlosten Kindern sowie bei deren Entlassung aus der Zwangserziehung Beträge bis zur Höhe von 90 Mark für die einzelnen Kinder verwendet, um die Zwecke der Zwangserziehung, sei es durch Zahlung von Lehrgeld oder in anderer geeigneter Weise, auch bei einem Wechsel in der Unterbringung zu fördern, diese Ausgaben in gleicher Weise bestritten werden, wie die im betreffenden Gesetz erwähnten Erziehungskosten und demzufolge zur Hälfte auf die Staatskasse zu übernehmen sind.

— Die Schonzeit für Hasen wird auf Beschluß des Bezirksraths erst mit dem gesetzlichen Termine, also am 1. Februar cr., für den Regierungsbezirk Stettin eintreten.

— Personen, welche als Zeugen vor Gericht geladen sind, erscheinen oft in einem Anzuge, welcher der Würde des Gerichts durchaus nicht entspricht, besonders halten es Arbeiter oft nicht der Mühe werth, sich zu reinigen, wenn sie zu einem Termin geladen sind, sondern erscheinen im schmutzigsten Arbeitsanzuge. So betrat auch in der heutigen Sitzung des Schöffengerichts ein Arbeiter in einem derartigen Anzug den Gerichtssaal, und beantragte der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft, denselben nicht als Zeugen zu vernehmen, weil derselbe nicht in einem der Würde des Gerichts angemessenen Anzug erschienen war; zugleich wurde hervorgehoben, daß sich jeder Arbeiter, wenn er zum Tanz und Vergnügen geht, anständig anzieht. Wenn er jedoch vor Gericht erscheinen soll, wo die Handlung weit feierlicher ist, so betritt er meist den Gerichtssaal im Arbeitsanzug. Der Gerichtshof erkannte, daß dem Zeugen die Zeugengebühren entzogen werden. Wir theilen diesen Fall zur Warnung mit.

Eine Verhandlung gegen Semmlow und Genossen mußte vertagt werden, weil der als Zeuge vorgeladene Ober-Roßarzt Wolter nicht erschienen war. Derselbe wurde wegen seines unentschuldigten Ausbleibens zu 20 M. und zur Zahlung der entstandenen Kosten verurtheilt. Der Thatbestand dieser Anklage war sehr interessant. Die Angeklagten hatten ein der Straßen-Eisenbahn gehöriges Pferd beschlagen und dabei einige Eisenstücke derart angeschlagen, daß sich das Pferd eine Verletzung zugezogen und thierärztlich behandelt werden mußte. In Folge dessen wurde die Anklage wegen Sachbeschädigung gegen sie eingeleitet.

— Von dem Schiff „Anna", welches zur Zeit an Poll's Hof liegt, wurden in den Nächten vom 20. zum 21. und 21. zum 22. d. M. jedesmal ca. 4 Meter von dem Tau, mit welchem das Schiff am Ufer befestigt war, abgeschnitten und gestohlen.

— In der Zeit vom 15.—17. d. Mts. wurde aus der Billardstube der Birkholz'schen Restauration, Apfelallee 70, ein rother Elfenbein- und ein gelber Gummi-Billardball im Gesammtwerthe von 48 M. gestohlen.

— In der Zeit vom 15.—21. d. M. sind hierselbst 15 männliche, 20 weibliche, in Summa 35 Personen, polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 15 Kinder unter 5 und 10 Personen über 50 Jahre.

— Bei der königlichen Polizei-Direktion sind angemeldet in der Woche vom 16. bis 23. d. Mts.:

Gefunden: 1 Spazierstock, helle Farbe, ohne Krücke, mit gelbem Blechbeschlag am oberen Ende. 1 Hohlschlüssel am schwarzen Bande. 1 Stubenschlüssel. 1 Packet, enthaltend 6 Herrenkragen. 1 Schlüssel. 1 Sack, gez. S. und B., ca. 2 Ztr. Rübsen enthaltend. 3 kleine Schlüssel. 1 Uhrschlüssel. 1 kleines gelbes Hundehalsband mit Schloß und Marke 1097/81. 1 kleines Notizbuch und 1 kleiner Schlüssel. 1 braun wollener Shawl. 1 Haarflechte. 1 Dienstbuch für Agathe Otto. 1 Portemonnaie mit 7 Pfg. 1 Pelzmanchette mit hellbraunem Futter. 1 Entreeschlüssel.

Verloren: 1 ledernes Portemonnaie mit zwei Lotterieloosen, Nr. 18,852 und 79,237. 1 kleines Notizbuch und eine Bonbonschachtel. 1 Portemonnaie mit 68 Mark und einigen Pfennigen. 1 schwarze Muffe. 1 goldenes Medaillon mit 2 Photographien an einer vergoldeten Halskette. 1 braun ledernes Portemonnaie mit ca. 4 M. 50 Pf. und 1 kleines Notizbuch. 1 weißes Battisttaschentuch mit gehäkelten Spitzen. 2 lederne Pferdedecken mit grau wollenem Futter.

**Gollnow**, 20. Januar. Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Kirchhofe die Leiche des vor einigen Monaten dort beerdigten Kolonisten Lange von Eichberg bei Gollnow im Beisein des Gerichts wieder ausgegraben, weil nach einer eingegangenen Denunziation auf dem Boden des betreffenden Sarges die Leiche des vor einigen Monaten verschwundenen und angeblich ermordeten Kolonisten Sternke aus Hakenwalde bei Gollnow versteckt sein sollte. Dieser Verdacht fand sich bei Eröffnung und Durchsuchung des Sarges nicht bestätigt.

---

## 8. Mastvieh-Ausstellung am 10. und 11. Mai 1882 in Berlin.

In der am 5. Dezember unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Behr-Schmoldow abgehaltenen Sitzung des Ausstellungs-Komitee's wurde nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Herr Oekonomierath Hausburg, Direktor des städtischen Zentral-Viehhofs, zum Mitgliede des Komitee's gewählt. Der Antrag Kiepert, für die Lämmer unter 6 Monaten mehrere Unterabtheilungen einzurichten, wie für die älteren Schafe, wurde dahin erledigt, daß wie der Abtheilung Schweine auch derjenigen für Lämmer mehrere gleichwerthige Preise zur Verfügung gestellt werden sollen, um die verschiedenen Kreuzungen (Southdown-Kreuzung und Kreuzung anderer englischer Rassen) gleichartig beachten zu können. Um das silberne Schaf als Ehrenpreis für Merinoschafe auch fernerhin gewähren zu können, wird Se. Exzellenz der Herr Minister Dr Lucius gebeten werden, neben dem jährlichen Staatszuschuß für Preise dem Komitee auch einige Abgüsse der Behmer'schen Schafstatuette zur Verfügung zu stellen. Auf die Anfrage Noodt, welche Stellung das Komitee zu einem event. hierselbst zu errichtenden Tattersall für deutsches Zuchtvieh (Pferde ausgenommen), wie derselbe von Herrn Geh. Reg.-Rath Prof. Settegast in einem kürzlich im Klub der Landwirthe gehaltenen Vortrage gezeichnet sei, nehmen werde, wurde beschlossen, diese Idee der Preisrichter-Kommission der 8. Ausstellung zu unterbreiten, um die Ansicht der zahlreich in derselben vertretenen Herren Züchter über diese Frage kennen zu lernen.

In diese Preisrichter-Kommission wurden gewählt für die Abth. A. 1—5, Rindvieh, die Herren: von Boltenstern-Battlewo, Brehmer-Wehre, Fleck-Kerkow, Jank-Dresden, Klopfer-Schänitz, Pepper-Amalienhof, Scharmer-Horstreihe, von Sydow-Bärfelde, Vielhaak-Segeletz; für Abth. A. 5—7, Rindvieh, die Herren: Barchewitz-Märzdorf, Christiani-Kerstenbruch, von Langermann-Erlenkamp-Lubin, Knust-Stendell, Koch-Berlin, Olde-Hamburg, Peters-Siedenbollentin, Pfaff-Roitzsch, Vogt-Berlin, Witt-Charlottenburg; für Abth. B., Schafe, die Herren: Gaudich-Ilkendorf, von Homeyer-Ranzin, Meyer-Brießnitz, Nowack-Berlin, Pöhn-Gr. Borrek, Stolze-Markee, Waldeyer-Bökerhof; für Abtheil. Schweine die Herren: Bergmann-Berlin, von Blücher-Jürgensdorf, Bohn-Hamburg, v. d. Borne-Berneuchen, d'Heureuse-Schmetzdorf, Kutscher-Wrbesde, Lübben-Sürwürden, Sponholz-Berkenbrügge, von Thünen-Tellow.

Auch in diesem Jahre wird mit der Schau eine Ausstellung von Maschinen und Geräthen für die Landwirthschaft und das Schlächtergewerbe verbunden sein, welcher die bedeutendsten Firmen dieser Branchen bereits ihre Betheiligung zugesagt haben.

Programm und Anmeldeformulare sind durch das Ausstellungsbureau im Klub der Landwirthe, Berlin NW., Dorotheenstraße 95/96, zu beziehen. Die Anmeldungen müssen daselbst bis zum 1. April bewirkt werden.

---

## Vermischtes.

— Daß Weiber ihre betrogene Liebe mit Vitriol an dem Ungetreuen rächen, ist in Frankreich und auch in anderen Ländern gerade nichts Seltenes — am häufigsten trifft eine solche Rache die neue Geliebte des Mannes — daß aber eifersüchtige Männer mit Vitriol die Reize des schönen Geschlechtes zu vernichten suchen, ist bisher noch nicht dagewesen. Ein solcher Fall ereignete sich am vergangenen Montag auf einem Arbeiterballe zu Paris in der Rue Beranger. Gegen 11 Uhr Abends erschien während des Tanzes ein gewisser Ludwig Gros und goß einer der Tänzerinnen, der Eulalia Ramus, eine Flasche Vitriol ins Gesicht. Man schaffte die Schwerverletzte, welche zeitlebens entstellt bleiben wird, in die nächste Apotheke, wo ihr ein Arzt die erste Hülfe angedeihen ließ. Der Attentäter, welcher vergebliche Versuche machte, zu entrinnen, wurde der nächsten Polizeistation zugeführt, wo er ohne sonderliche Gemüthsbewegung die Erklärung abgab daß er Eulalie anbete und deshalb derselben die Möglichkeit habe rauben wollen, jemals einem Anderen anzugehören.

---

## Viehmarkt.

**Berlin**, 23. Januar. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Central-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 2771 Rinder, 8087 Schweine, 1446 Kälber, 5864 Hammel.

Rinder. Der Auftrieb war viel zu stark ausgefallen, umsomehr, als der Begehr für den Export sich nach der endlich erfolgten gänzlichen Aufhebung der Sperre nicht so vermehrt zeigte, wie man erhofft hatte. Der Markt verlief daher äußerst matt und zu rückgängigen Preisen, auch wird jedenfalls starker Ueberstand verbleiben. 1. Qualität 56 bis 58 Mark, nur in sehr vereinzelten Fällen darüber, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 37 bis 40 Mark, 4. Qualität 30—34 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

Schweine. Auch hier ist ein sehr schleppendes Geschäft zu verzeichnen, dessen Ursache in flauem Wetter, starkem Auftrieb und schlechten Wochenmärkten zu suchen ist. Die Preise gingen nicht unbedeutend zurück und dürfte der Markt lange nicht geräumt werden. Mecklenburger 54—55 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 40 Pfund Tara pro Stück, Pommern und gute Landschweine 52—54 Mark, Senger 49—51 Mark, Serben 50—52 Mark, Russen 43—48 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 20 Prozent Tara pro Stück. Bakonyer 55—56 Mark bei 40—45 Pfund pro Stück Tara. Es war im Gegensatz zu voriger Woche bedeutend mehr inländisches als ausländisches Vieh zugetrieben.

Kälber. Der Markt verlief in Folge des sehr starken Zutriebes auch hier matter, als in der Vorwoche: Beste Qualität 55—60 Pf., mittlere 43—53 Pf., geringere 36—41 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht.

Hammel. Hier allein zeigte sich eine ziemlich lebhafte Geschäfts-Bewegung, wozu der Umstand, daß die französische Grenze wieder für lebendes Vieh geöffnet ist, wohl beigetragen haben mag. — Es wird wenig oder gar kein Ueberstand verbleiben und erhielt beste Qualität 50—53 Pf., geringere 44—49 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht.

---

## Telegraphische Depeschen.

**Dresden** 23. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete der Finanzminister die Interpellation des Abg. Heine, ob die Regierung sich im Bundesrathe dafür verwenden werde, daß seitens der Reichsregierung bei der bevorstehenden Fortsetzung der internationalen Münzkonferenz die Rehabilitirung des Silbers und die Einführung der Doppelwährung durch internationale Verträge mit Deutschland herbeigeführt werde, verneinend. Der Minister fügte hinzu, daß die sächsische Regierung auch heute noch bei der Erklärung stehen bleibe, welche der Staatssekretär des Reichsschatzamts Namens der verbündeten Regierung am 10. März v. Js. im Reichstage abgegeben habe.

**München**, 23. Januar. Die Kammer der Reichsräthe setzte nach lebhafter Debatte die von der Abgeordnetenkammer gestrichenen Dispositionsfonds für die Ministerien der Finanzen, des Aeußern und des Innern in das Budget wieder ein.

**Karlsruhe**, 23. Januar. Der Geheime Medizinalrath, außerordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamts Dr Volz ist gestorbrn.

**Wien**, 23. Januar. Gegenüber einem Programm der „Prager Politik" versichert das „Fremdenblatt" auf Grund zuverlässigster Informationen, daß über die Annexionen der okkupirten Provinzen oder über eine anderweitige Aenderung der staatsrechtlichen Stellung derselben keinerlei Verhandlungen oder Pourparlers, weder unter den österreichisch-ungarischen Staatsmännern noch mit fremden Diplomaten gepflogen würden. Gegenüber dem „Pester Lloyd", welcher sich wegen jener erfundenen Meldung gegen Bismarck sehr ereiferte, bemerkt das „Fremdenblatt": Was die auswärtige Politik des deutschen Reichskanzlers, insbesondere seine Haltung in den schwebenden internationalen Fragen betrifft, so haben wir in Oesterreich-Ungarn nicht den geringsten Anlaß, uns dieserhalb irgendwie zu beunruhigen oder zu beschweren. Wir haben im Gegentheil die allerbegründetste Ursache, in der Stellungnahme Bismarck's zu allen Fragen, in denen unsere Monarchie engagirt erscheint, ein Unterpfand mehr für eine unseren Interessen entsprechende Lösung zu erblicken.

**Pest** 23. Januar. Die Interpellation des Abgeordneten Helfy bezüglich Krivoscie's beantwortend, erklärte der Ministerpräsident Tisza, daß sowohl in Süd-Dalmatien, als auch in der Herzegowina Unruhen entstanden seien, welche ein kräftiges Auftreten der Regierungen erheischten. „Die Ursache ist wie im Jahre 1869 der Rekrutirungsversuch. Was die Herzegowina angeht, so ist es begreiflich, daß in Ländern, deren Bevölkerung viele Jahrzehnte an Unruhen gewöhnt war, die zu Unruhen geneigten Elemente in wenigen Jahren nicht verschwinden; ebenso begreiflich ist es, daß die im Interesse der Ordnung und Administration im Sinne des übernommenen Mandates erforderlichen Verfügungen bei den Völkern, welche unter ganz anderen Verwaltungsverhältnissen lebten, manchmal selbst Antipathie hervorrufen. Bedenkt man noch, daß, obgleich ferner oder näher stehende Regierungen in solchen Fällen die ihnen gegenseitig obliegenden internationalen Pflichten korrekt erfüllen, es gerade in dem Volke, welches die Majorität in den okkupirten Ländern bildet, Elemente giebt, die sich durch das internationale Recht nicht gebunden erachten, sondern es stets als ihre Aufgabe betrachten, die glimmenden Funken zur Flamme anzufachen, so wird man es natürlich finden, daß solche Unruhen in einem Theile jener Länder entstehen können. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, Unruhen und deren Ausbreitung nicht nur zu verhindern, sondern dieselben mit größter Energie zu unterdrücken und die entsprechenden Verfügungen so durchzuführen, daß sich die dortige Bevölkerung überzeuge, das System fortwährender Unruhen, an welches sie gewohnt sei, könne nicht fortbestehen. Die Regierung, entschieden auf dem Boden der Verträge stehend, erachtete es nicht und erachtet es auch heute nicht für ihren Beruf, sich mit Zukunftsplänen zu beschäftigen, in einem Momente, wo vor Allem Ruhe und Ordnung hergestellt und die schwebende Verordnung durchgeführt werden muß. Zu diesem Behufe und zur Beschaffung der Mittel hierzu werden die Delegationen in den nächsten Tagen einberufen." Was die Frage betreffe, ob die Türkei angesichts der Bewegung Schritte gethan habe, so könne er auf das Bestimmteste versichern, daß ein solcher Schritt nicht geschehen konnte, da die durchzuführenden Maßregeln geradezu Konsequenzen des im Berliner Vertrage übernommenen Mandats seien, welches Oesterreich das Recht gebe und die Pflicht auferlege, in den okkupirten Ländern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und sie, wenn sie irgendwie gestört sei, mit voller Energie wieder herzustellen. (Lebhafter Beifall.) Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß.

**Ragusa**, 23. Januar. Der Fürst von Montenegro empfing eine Deputation aus der Herzegowina, welche um Unterstützung bat, wies deren Ansuchen ab und forderte die Deputation unter Androhung sonstiger Internirung zur Heimkehr auf.

**Brüssel**, 23. Januar. Die Nationalbank hat ihren Diskont auf 6 pCt. erhöht.

# Im Banne der Schmach.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet

von

**Hermine Frankenstein.**

18)

Stundenlang kniete sie daselbst. Niemand kam zu ihr. Mutterseelenallein kämpfte sie mit ihrem Jammer und ihrer Schmach. Es schien ihr, daß ihr Leben gleich dem ihrer Mutter gleich im Beginne zerstört sei. Wird nicht Sir Basil sie verstoßen, wie ihre Verwandten es vorhersagten? Und wenn er es nicht thun wird, konnte, durfte sie seinen ehrenhaften Namen mit Schmach und Schande bedecken?

Es war zehn Uhr, als sie sich von ihren Knieen erhob und zu dem hohen Fenstersitze hinaufstieg. Die Nacht war milde und der Vollmond beleuchtete den alten Garten und die Landstraße. Aus dem Fenster des Familienzimmers strömte Licht.

Dolores stellte sich ihre Verwandten unten vor, wie sie nach allabendlicher Gewohnheit mit der Lektüre der Londoner Zeitungen beschäftigt waren. Erglühend vor Scham fiel es ihr nun ein, daß sie wahrscheinlich in den Zeitungsspalten immer nach irgend einer Kunde von der verlorenen Tochter des Hauses forschten.

Während sie in diese Gedanken versenkt war, bemerkte sie eine weibliche Gestalt, welche an der niedrigen Garteneinfriedung lehnte. Wie lange die Fremde bereits dastand, konnte sie nicht wissen, aber sie sah, wie diese unverwandt in das Innere des Familienzimmers starrte.

Dolores hielt den Athem an. Wer konnte diese Fremde sein? Wie merkwürdig sie sich benahm!

Die Frau war in einen langen, schwarzen, bis zu ihren Füßen hinabfallenden Mantel gehüllt. Der Kopf in der Kapuze verborgen. Von den Zügen war nichts zu sehen, das Gitterthor war offen, und als die Fremde das bemerkte, wankte sie darauf zu und trat verstohlen in den Garten hinein.

Sie schlich einen Heckengang entlang, bis sie zu einem Punkte kam, wo sie, selbst wohlgeborgen, einen guten Einblick in das Familienzimmer hatte. Viele Minuten lang stand sie, unverwandt hineinstarrend, selbstvergessen und ganz in Schauen versunken.

Dolores stieß ihr Fenster auf und streckte den Kopf hinaus. Das Geräusch schien die geheimnißvolle Fremde zu erschrecken. Sie schaute empor, entdeckte die Umrisse einer menschlichen Gestalt und eilte mit scheuen, flüchtigen Schritten auf die Landstraße hinaus.

Dolores verließ hastig ihr Zimmer und lief auf die Straße hinab. Als sie unten anlangte, war die Fremde bereits verschwunden.

„Wer kann sie sein?" fragte das Mädchen aufgeregt. „Meine Mutter? Meine verlorne, schwergekränkte, unglückliche Mutter?"

## Zwölftes Kapitel.

### Sir Basil's Bitte

Sir Basil Nugent erschien am nächsten Morgen zu einer frühen Stunde in Redburn-Farm. Er leuchtete vor glückseliger Erwartung. Als er in den Garten trat, kam John Redburn eben in den Hof gefahren. Der junge Baronet grüßte ihn höflich und klopfte an das Hausthor.

Mary Redburn öffnete ihm und führte ihn in das Familienzimmer, wo die alte Mrs. Redburn finster und strenge bei ihrer Stickerei saß. Ihr Benehmen, die düstere Einrichtung des Zimmers und die Abwesenheit Dolores' wirkten zusammen, den jungen Baronet unangenehm zu berühren. Er fragte nach Mr. Redburn. Der Farmer trat ein, noch ehe seine Frau ihn rufen konnte. Er begrüßte den Gast mit kühler Höflichkeit und ganz wie seinesgleichen. Sein männlich entschiedenes Auftreten und seine selbstbewußte Haltung gewannen ihm sofort die Sympathie des jungen Barons; dennoch erkannte Sir Basil in seinem Gesichte dieselbe finstere Härte und Strenge, die er an der Mutter bemerkt hatte.

Es schien ihm, daß Beide irgend einen großen und tiefen Schmerz erfahren hatten, der ihre ganze Natur verändert haben mußte. Er konnte auch an Beiden die Spuren kürzlich überstandener Aufregung bemerken; aber es fiel ihm nicht ein, diese Aufregung irgendwie mit Dolores in Verbindung zu bringen.

Er stellte sich mit offener Liebenswürdigkeit vor. Mr. Redburn bat ihn, wieder seinen Platz einzunehmen.

„Wir haben Sie diesen Morgen erwartet," sagte der Farmer. „Dolores sagte uns gestern Abend Alles von Ihnen, Sir Basil."

„Dann wissen Sie auch, Mr. Redburn, daß ich zu Ihnen als Miß Redburns Freier komme, um von ihrem Vormunde die Einwilligung zu unserer Verlobung zu erbitten?" sagte der Baronet. „Ich liebe Dolores und sie erwiedert meine Neigung. Ich möchte unsere Heirath gerne beschleunigen. Mit Ihrer Einwilligung möchte ich meine Braut gerne nächste Woche heimführen."

„Das wäre sehr überstürzt, Sir Basil," erklärte der Farmer. „Wie lange kennen Sie das Mädchen?"

„Ich kenne Miß Redburn seit dem vergangenen Juli", erklärte der junge Baronet erröthend, jedoch dem Farmer fest in die Augen schauend. „Wir haben uns während dieser Zeit fast täglich gesprochen. Ich hätte sie hier besucht, aber sie war fast nie zu Hause. Ich kam zu Ihnen, Mr. Redburn, so bald es möglich war. Miß Redburn hat mir erst gestern Abend ihr Jawort gegeben."

„Was wissen Sie von ihr?" fragte der Farmer.

Der junge Baronet starrte ihn an.

„Ich weiß, daß sie eine Dame ist", sagte er nach kurzer Pause, „fein, gebildet und wohlerzogen. Ich weiß, daß sie einen seltenen Geist besitzt und eine bezaubernde Schönheit, die Aufsehen in ganz England erregen wird", rief er begeistert aus. „Ich weiß, daß sie edel, sanft, lieblich und makellos ist, und" — fügte er, sich gegen den Farmer verbeugend, hinzu — „daß sie einer guten, alten, ehrenhaften Familie entstammt. Ich weiß, daß die Familie der Redburns ebenso alt ist, als die der Nugents, und ich habe gehört, daß die Redburns ob ihrer unbemakelten Ehrenhaftigkeit stets bekannt waren. Ich könnte mir für meine Gattin keine bessere Abkunft wünschen."

„Die Redburns sind Alles das, was Sie hier erwähnten, Sir Basil", erwiderte der Farmer stolz. „Wir haben unseren Namen rein und makellos bewahrt, und ob wir gleich an Rang tief unter Ihnen stehen, würden Sie sich durch eine Verbindung mit uns nicht erniedrigen. Ich glaube, daß Sie, gleich allen englischen Aristokraten, gleich allen ehrenhaften Bürgern, das größte Gewicht auf einen unbemakelten Namen legen?"

„Ja, ich schätze ihn über Alles, weit höher als Rang Reichthum und Würden," war die rasche Erwiderung.

„Sie würden kein namenloses Geschöpf heirathen — ein aus der Hefe herausgezogenes Weib — wie schön es auch sein mag?"

„Natürlich nicht. Warum stellen Sie eine so sonderbare Frage an mich?"

„Weil Sie eine solche Person erwählt haben."

„Mr. Redburn!"

„Hören Sie mich nur weiter an, Sir Basil. Bitte, setzen Sie sich wieder. Das Mädchen, das Ihnen so würdig erscheint, Ihre Gattin zu werden, ist uns nichts — weniger als nichts. Sie ist keine Redburn. Sie hat keinen Namen, keine Eltern, keine Freunde!"

„Meine arme, kleine Dolly!" flüsterte der junge Baronet in für die Redburns unvernehmlichem Tone.

„Sie ist mit unserer Familie nur ganz fern verwandt," sagte der Farmer. „Wir haben sie aus Barmherzigkeit erzogen. Wir haben nie erwartet, daß sie zu uns kommen werde. Wir halten sie für keine würdige Gesellschaft für unsere Söhne — nicht etwa, daß sie persönlich nicht vollkommen rein und unschuldsvoll wäre, aber auf ihrer Geburt liegt der Fluch der Schmach. Sie verstehen mich, Sir Basil?"

„Ich hoffe, nein, Mr. Redburn."

„Ich sehe aber, daß Sie mich doch verstehen. Das Mädchen hat die Geschichte ihrer Herkunft selbst nicht gewußt; wir haben ihr sie gestern Abends eröffnet. Sie sieht natürlich ein, daß eine Heirath mit Ihnen unmöglich ist, und giebt Ihnen Ihr Wort zurück."

---

## Berlin, 21. Januar 1882.

### Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | | 100,90 bzB |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 105,25 bzB |
| do. do. 1876. | 4 | 100,50 bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,60 G |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 99,00 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 102,00 bz |
| do. do. | 4 | —,— |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 109,50 bz |
| do. | 4½ | 104,30 G |
| Central-Landschaftl. | 4 | 100,50 B |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 95,50 bz |
| do. neue | 3½ | 91,40 bz |
| do. | 4 | 101,60 B |
| do. neue | 4½ | —,— |
| Pommersche | 3½ | 89,75 bz |
| do. | 4 | 100,40 bzB |
| do. | 4½ | 101,50 bzG |
| do. Landsch. Cr. | 4½ | —,— |
| Posensche neue | 4 | 100,25 bzB |
| Westpr. Ritterschaft. | 3½ | 89,75 bz |
| do. do. | 4 | 100,50 bz |
| do. do. | 4 | 100,25 bz |
| do. do. 2. S. | 4½ | 103,25 G |
| Ostpreußische | 3½ | 90,50 bz |
| do. | 4 | 100,40 B |
| do. | 4½ | —,— |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärk. | 4 | 100,75 B |
| Pommersche | 4 | 100,60 bz |
| Posensche | | 100,40 G |
| Preußische | 4 | 100,50 bz |
| Schlesische | 4 | 100,70 bz |

### Deutsche Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Badische Eisenb.-Anleihe | 4 | 101,00 G |
| Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 141,00 bzB |
| Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | 298,00 bz |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 135,10 G |
| do. 35-fl.-Loose | — | 218,00 G |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 136,90 bz |
| Braunschw. 20Rt. Loose | — | 102,10 G |
| Cöln-Mindener Pr.-Anl. | 3½ | 128,50 B |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 124,50 bz |
| Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr. | 5 | 121,50 bz |
| do. do. do. 2. Em. | 5 | 119,00 B |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 188,50 G |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 180,75 B |
| Meininger Loose | — | 27,90 bzB |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 119,25 B |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 149,5 G |

### Fremde Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Amerik. rückz. 1881 | 6 | —,— |
| do. Bonds (fund.) | 4½ | —,— |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 79,40 bzB |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 66,70 B |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 65,00 bz |
| do. 1854-Loose | 4 | —,— |
| do. 1858-Loose | — | 335,00 bzG |
| do. 1860-Loose | 5 | 128,40 bz |
| do. 1864-Loose | — | 327,00 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 101,70 bz |
| Russ. Boden-Credit | 5 | 83,20 bz |
| Russ. consol. Anl. v. 1871 | 5 | 87,25 |
| do. do. v. 1872 | 5 | 87,10 |
| do. do. v. 1873 | 5 | 87,00 |
| Russ. Anleihe v. 1875 | 4½ | 78,30 |
| do. do. v. 1877 | 5 | 90,60 |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | 1879 Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 8 | 4 | 196,00 bzG |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 4 | 121,25 bzG |
| Berlin-Anhalt | 5 | 4 | 146,90 bzB |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | 15,60 bz |
| Berlin-Görlitz | 0 | 4 | 33,00 bzB |
| Berlin-Hamburg | 12½ | 4 | 303,[illegible]0 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdbg. | | | —,— |
| Berlin-Stettin | 4⅔ | 4½ | 15,73 bzG |
| Breslau-Schw.-Freib. | 4⅔ | 4 | 95,50 bzG |
| Cöln-Minden | 6 | 6 | —,— |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 4 | 33,20 bzB |
| Märkisch-Posen | 0 | 4 | 35,90 bzG |
| Magdeburg-Halberstadt | 6 | 6 | —,— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 100,25 G |
| Oberschl. La. A. C. D. E. | 9⅗ | 3½ | 250,30 bz |
| do. La. B. | 9⅗ | 3½ | 184,00 bzG |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 4 | 67,25 bzG |
| Rechte Oderufer-Bahn | 7,8 | 4 | 170,25 bz |
| Rheinische | 7 | 3½ | 161,60 bz |
| do. La. B St. g. | 4 | 4 | 100,[illegible] G |
| Rhein-Nahe | 0 | 4 | 14,70 B |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 103,20 bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 207,90 bz |
| do. La. B. gar. | 4 | 4 | 100,50 B |
| do. La. C. | 4½ | 4½ | 111,50 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 4 | 22,25 G |
| Ludwigh.-Berbach | 8 | 4 | 203,75 bzB |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 4 | 104,50 bz |
| Meckl. Fr.-Franz. | 7 | 4 | 163,75 bz |
| Werrabahn | 2 | 4 | 83,00 bzG |
| Dux-Bdb. La. A. B. | 0 | 4 | 149,80 bz |
| Franz-Josephbahn | 5 | 5 | 84,70 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7,[illegible] | 4 | 123,50 bz |
| Gotthardbahn (80 pCt.) | (6) | 6 | 77,50 bz |
| Kaschau-Oderberg | 4 | [illegible] | 61,40 bz |
| Oesterr. Franz-S. | 6 | 4 | —,— |
| do. Nordwestbahn | 4 | 5 | 372,0 bz |
| do. do. La. B. | 2½ | 4 | —,— |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 5 | 5 | 72,00 bzG |
| Rumänische | 3⅗ | 4 | 62,90 G |
| Russische Staatsbahn | 7,[illegible] | 5 | 134,70 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 0 | 4 | 244,00 bz |
| Warschau-Wien | 11⅔ | 4 | 241,60 bzB |

### Eisenb.-Stamm-Priorit.-Act.

| | 1879 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 40,10 bzG |
| Berlin-Görlitz | 3½ | 5 | 93,00 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | 5 | 58,10 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 8½ | 5 | 84,75 bzG |
| Märkisch-Posen | 5 | 5 | 114,90 bz |
| Magdbg.-Halberstdt. B. | 3½ | 3½ | 88,00 G |
| do. do. C. | 5 | 5 | 125,20 bzB |
| Marb.-Mlawca | 5 | 5 | 106,80 bzG |
| Nordh.-Erfurt | 5 | 5 | 95,20 G |
| Oberlausitzer | 0 | 5 | 55,50 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 97,25 bzG |
| Posen-Creutzb. | 2⅘ | 5 | 76,60 bz |
| Rechte Oderuferbahn | 7,8 | 5 | 168,90 bzG |
| Rumänische Staats-Pr. | 8 | 8 | —,— |
| Saalbahn | 0 | 5 | 70,00 bzG |
| Saal-Unstrutbahn | — | — | 1,10 G |
| Tilsit-Insterburger | 3,1 | 5 | 78,75 bzB |
| Weimar-Gera | ) | 5 | 37,10 bzG |

### Eis.-Prior.-Act. und Oblig.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar. | 3½ | 94,70 G |
| do. do. La. C. | 3½ | 92,75 B |
| Berlin-Anhalter | 4½ | 102,75 |
| Berlin (Oberlausitzer) | 4½ | —,— |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102,75 bz |
| Berlin-Hamburger | 4 | 100,50 G |
| Berl.-Magdeb. La. C. neue | 4 | 103,25 bzG |
| do. La. D. neue | 4½ | 104,60 bzG |
| do. La. E. | 4½ | 103,00 G |
| Berl.-Stett. 3. S. (3½) g. | 4 | 100,30 G |
| do. 4. S. (4½) g. | 4 | 100,30 G |
| Bresl.-Sch.-Freib. La. J. | 4½ | —,— |
| do. La. K. | 4½ | 103,20 bz |
| Cöln-Mindener 1. Em. | 4½ | 103,80 G |
| do. 2. Em. | 4 | 100,40 B |
| Halle-Sorau St. g. A. B. | 4½ | 104,25 B |
| do. La. C. | 4½ | —,— |
| Magdeburg-Halberstädt. | 4½ | 102,60 |
| do. Leipzig La. A. | 4½ | 105,50 B |
| Oberschlesische Em. v. 1879. | 4½ | 105,50 G |
| do. Em. v. 1880. | 4½ | 104,25 B |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 4½ | 103,75 G |
| do. do. 3. Em. | 4½ | 102,75 G |
| Ostpreuß. Südbahn conv. | 4 | 103,75 G |
| Rechte Oderufer | 4½ | 103,10 G |
| Rheinische 3. Em. 58, 60 | 4½ | 103,60 B |
| do. v. 62, 64, 65 | 4½ | 100,[illegible] B |
| Rhein-Nahe v. St. gar. | 4½ | 104,25 B |
| Thüringer 4. Serie | 4½ | 105,20 bz |
| Gal. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | [illegible] bz |
| Gotthardbahn 1. u. 2. S. | 5 | 100,60 B |
| 3. S. | 5 | 100,25 B |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 82,30 bzG |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 5 | 84,90 B |
| do. 1872. | 5 | 83,75 bz |
| Oest.-Franz.-Stsb., alte gar. | 3 | 377,50 G |
| do. do. 1874 gar. | 3 | 365,50 bz |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 358,00 bzG |
| do. Franz-Staatsbahn | 3 | 104,90 G |
| do. do. 2. Em. | 5 | 104,90 G |
| Reichenb.-P. (S. N. Verb.) | 5 | —,— |
| Schwz.-Centr.- u. Nordostb. | 4½ | —,— |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3 | 277,25 G |
| do. do. neue | 3 | 276,50 bz |
| Baltische | 3 | 9[illegible],50 B |
| Brest-Grajewo | 5 | 91,00 bz |
| Charkow-Asow, gar. | 5 | 97,00 bz |
| do. in Lstr. Sterl. | 5 | —,— |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,90 bzB |
| Jelez-Woronesch, gar. | 5 | 93,[illegible] |
| Kozlow-Woronesch, gar. | 5 | 100,20 bzB |
| do. Oblig. | 5 | 86,50 bzB |
| Kursk-Charkow, gar. | 5 | 96,50 bz |
| do.-Chark.-Asow (Oblig.) | 5 | 86,20 |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,50 |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 104,00 B |
| do.-Smolesk gar. | 5 | 98,00 |
| Orel-Griasy, gar. | 5 | 84,60 bz |
| Rjäsan-Kozlew gar. | 5 | 101,50 G |
| Rjaschk-Morczansk, gar. | 5 | 92,70 G |
| Rybinsk-Bologaye | 5 | 88,75 |
| do. 2. Em. | 5 | —,— |
| Schuia-Iwanowa, gar. | 5 | 96,20 |
| Warschau-Terespol, gar. | 5 | 98,50 |
| Warschau-Wien, 2. Em. | 5 | 103,80 |
| do. 3. Em. | 5 | 105,80 |
| do. 4. Em. | 5 | 103,50 |
| do. 5. Em. | 5 | 103,50 |
| Zarskoe-Selo | 5 | 68,25 bzB |

### Hypotheken-Certifikate.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110) | 5 | 109,00 bzB |
| do. do. 3. (rz. 110) | 5 | 105,00 bzB |
| Dtsch. Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 103,75 G |
| do. do. do. | 4½ | 103,80 |
| Kruppsche Oblig. (rz. 110) | 5 | 109,75 G |
| Mecklenb. Pfd. 1. 2. * | 5 | —,— |
| do. do. 1. (rz. 125) | 4½ | 108,50 G |
| do. do. 2. | 4½ | 101,00 bz |
| Nordd. Grd.-Credit-Bank | 5 | 101,00 bzG |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 100,20 bz |
| Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120) | 5 | 106,50 bz |
| do. 3./4. (rz. 110) | 5 | 104,00 bzB |
| do. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5 | 100,50 B |
| do. 2. (rz. 110) | 4½ | 100,60 bzG |
| Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110) | 5 | 110,10 bz |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 101,90 bz |
| do. do. (rz. 115) | 5 | 104,75 bz |
| Pr. Centrb.-Pfd. künd. | 4 | 100,75 bz |
| do. unkündb. (rz. 110) | 5 | 115,50 G |
| do. do. (rz. 100) | 4½ | 103,50 B |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 105,00 B |
| do. do. do. (rz. 110) | 5 | 100,00 G |
| Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 103,80 bzB |
| do. do. do. | 4½ | 100,50 B |
| Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 100,30 B |
| do. do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,25 bzG |
| Südd. Boden-Cred.-Pfdbr. | 5 | 101,[illegible]0 G |
| do. do. do. do. | 4½ | 101,25 G |
| do. do. do. do. | 4 | 100,30 bz |

### Bank-Papiere.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prd.-G. | 2⅔ | 4 | 68,25 bzG |
| Berliner Cassenverein | 8 3/10 | 4 | 206,00 G |
| do. Handelsgesellsch. | 5 | 4 | 117,00 bzG |
| do. Makler-Verein | 16 | 4 | 153,25 B |
| Börsen-Hand.-Verein | 16½ | 5 | 173,00 B |
| Bresl. Disconto-Bank | 5½ | 4 | 97,50 bzB |
| Danziger Privat-Bank | 5 | 4 | —,— |
| Darmstädter Bank | 9½ | 4 | 157,50 bz |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 4 | 108,60 G |
| Deutsche Bank | 9 | 4 | 148,10 |
| Disconto-Com. | 10 | 4 | 193,20 bz |
| Gothaer Grundcred.-Bank | 5 | 4 | 93,75 |
| Königsb. Vereinsbank | 5 | 4 | 98,60 bz |
| Leipziger Credit-Bank | 10 | 4 | 154,00 bzG |
| do. Disconto | 6 | 4 | 112,60 bzG |
| Lübecker Bank | 2 | 4 | 97,75 bz |
| do. Comm.-Bank | 5½ | 4 | 106,00 B |
| Magdeb. Privat-Bank | 1½ | 4 | 116,50 G |
| Mecklenburger Hypothek. | 2½ | 4 | 97,90 bz |
| Meininger Credit-Bank | 0 | 4 | 99,75 bzB |
| do. Hypothekenbnk. | 4 | 4 | 92,60 bz |
| Norddeutsche Bank | 10 | 4 | 170,00 B |
| do Grundcredit | 0 | 4 | 63,50 G |
| Petersb. Disconto-Bank | 17⅕ | 4 | 121,50 bz |
| do. Intern. Bank | 14 | 4 | 106,25 G |
| Pomm. Hypothekenbank | 0 | 4 | 54,40 bzB |
| Pos. Provinzial-Bank | 7 | 4 | 121,00 G |
| Pr. Boden-Credit-Anst. | 0 | 4 | 103,50 bzG |
| do. Central-Bod. | 8½ | 4 | 122,90 B |
| do. Hypoth.-Act.-Bank | 0 | 4 | 87,25 bz |
| Reichsbank | 5 | 4 | 149,40 bz |
| Rostocker Bank | 4⅝ | 4 | 101,00 G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 3 | 4 | 90,00 bzB |
| Schles. Bankverein | 6 | 4 | 110,50 bzG |
| Südd. Boden-Credit-Bnk. | 8 | 4 | 135,00 G |
| Weimarische Bank | 5 | 4 | 97,40 G |

### Industrie-Papiere.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem. Fabr. | 0 | 4 | 37,00 G |
| Deutsche Baugesellschaft | 2 | 4 | 59,00 bzB |
| Ostend | 0 | 4 | —,— |
| Unter den Linden | 0 | 4 | 14,90 bzG |
| Bazar | 7½ | 4 | 121,00 G |
| Eschweiler Tuchfabrik | 0 | 4 | 6,90 B |
| Brauerei: Ahrens | 2½ | 4 | [illegible],85 bz |
| Böhmisches | 9 | [illegible] | [illegible] bz |
| Bock | 2 | 4 | 31,00 bzB |
| Landbree | 9½ | 4 | [illegible]1,50 bzG |
| Patzenhofer | 9 | 4 | 195,00 B |
| Tivoli | 3 | 4 | 86,50 bzB |
| Cichorien-Fabrik | 6 | 4 | 104,25 |
| Egestorffer Salinen | 5¼ | 4 | —,— |
| Immobilien | 5 | 4 | 81,50 G |
| Kammgarnsp.-Gesellsch. | 0 | 4 | 75,00 bzG |
| Maschinen-Fabrik Eckert | 6 | 4 | 113,50 bzG |
| do. Egells | 0 | 4 | 29,50 bz |
| do. Freund | — | 4 | 11,70 B |
| do. Hartmann | 8 | 4 | 120,90 G |
| do. Schwartzkopff | 8½ | 4 | 84,00 bz |
| do. Stettiner | 0 | 4 | 25,75 G |
| do. Wöhlert | 0 | 4 | 21,00 |
| Nähm. Frister u. Roßm. | 4 | 4 | 90,00 bz |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 195,00 bzG |
| Passage | 1 | 4 | —,— |
| Pferdebahn-Gesellschaft | 10⅓ | 4 | —,— |
| do. Große | 7 | 4 | 168,50 bzG |
| Stobwasser Lamp. | 0 | 4 | 23,25 B |
| Tabaks-Fabrik (Prät.) | — | — | —,— |
| Viehmarkt | 4 | 4 | 80,25 G |
| Zoolog. Garten-Oblig. | 6 | 3 | 107,00 B |

### Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Bergwerk A. | 0 | 6 | 100,00 bz |
| do. Gußstahl-Fabr. | 2 | 4 | 9,90 |
| Borussia Bergwerk | 0 | 4 | 83,00 bzG |
| Cölner Bergwerk | 3 | 4 | 112,10 G |
| Donnersmarckhütte | 1½ | 4 | 62,80 |
| Dortmunder Union | 0 | 4 | 14,50 bz |
| Dux. Kohlenver. | 0 | 4 | 50,60 B |
| Gelsenkirchener | 6 | 4 | 126,00 bzB |
| Harpener Bergbau | 8½ | 4 | 127,25 B |
| Hibernia | 8½ | 4 | 89,50 bzG |
| Königs- u. Laura-Hütte | 6½ | 4 | 119,60 bzB |
| do. do. ultimo | — | — | —,— |
| König Wilhelm | 0 | 4 | 86,00 bzG |
| Louise Tiefbau | 2½ | 4 | 43,25 bz |
| Schlesische Kohlenwerke | — | 4 | 118,75 bzG |
| do. Zinkhütten | 5½ | 4 | 93,25 bz |
| Stolberger Zink-Hütten | 1⅗ | 4 | 26,10 bz |
| do. do. St.-Pr. | 6⅗ | 5 | 87,00 B |
| Tarnowitz. Bergbau | 6 | 4 | 71,99 B |
| Vhale Eisenwerk | — | 4 | 21,10 G |
| Warstein. Gruben | 0 | 4 | 12,50 G |
| Westfälische Union | — | 4 | 12,25 |

### Bank-Discont in:

Berlin 5 pCt. (Lomb.) 6
Amsterdam 4 pCt.
London 5 pCt.
Paris 5 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 5 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

### Wechsel-Conto vom 21.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 4 | 168,75 bz |
| do. 2 Monat | — | 167,75 bz |
| London 8 Tage | 5 | 20,42 bz |
| do. 3 Monat | — | 20,31 bz |
| Paris 8 Tage | 5 | 81,25 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,55 bz |
| Pest 8 Tage | 4 | —,— |
| do. 2 Monat | — | —,— |
| Belgische Plätze 8 Tage | 5 | 80,95 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,25 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 Tage | 4 | 169,80 bz |
| do. 2 Monat | — | 168,90 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 206,90 bz |
| do. 3 Monat | — | 205,60 bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | —,— |
| Sovereigns | 20,34 bzG |
| 20 Franks-Stück | 16,24 bz |
| Imperials | 4,18 bzG |
| Imperials p. 500 Gr. | 1393,00 bzG |
| Englische Banknoten | 20,41 bz |
| Französische Banknoten | 81,25 B |
| Oesterreich. Banknoten | 169,00 bz |
| do. Silberg. | —,— |
| Russ. Noten 100 Rub. | 208,30 bz |

| | Div. 1879 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Stettiner Stadt-Oblig. | — | 4 | |
| do. Börsenh.-Oblig. | — | 4 | |
| do. Schauspielh.-Oblig. | — | 5 | |
| do. Gem.-B.-G.-A. | — | 5 | |
| Kreis-Oblig. | — | | |
| do. | — | | |
| do. | — | | |
| Berlin-Stett. Eisenbahn | — | 4½ | |
| do. Prioritäts | — | 4 | |
| do do | — | 4½ | |
| Germania | 18⅓ | 4 | |
| Preuß. Nat.-Vers.-Ges. | 18 | 4 | |
| D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr. | 6 | 4 | |
| Nordd. See- u. Fl.-V.-G. | 9 | 4 | |
| Pomerania | 12 | 4 | |
| Preuß. See- u. Fl.-V. | 6 | 4 | |
| Union, See- u. Fl.-V. | 15 | 4 | |
| Neue Dampfer-Comp. | 12 | 4 | |
| Stett. Dpf.-Schl.-A.-G. | 18 | 5 | |
| N. Stett. Zucker-Sieder. | 3⅓ | 4 | |
| Pomm. Prov.-Zck.-Sied. | 16⅔ | 5 | |
| Pommerensd. Ch.-P.-F. | 16⅔ | 4 | |
| do. Seif. u. Chem.-F. | | | |
| Stett. Dampfm.-A.-G. | 8 | 4 | |
| do. Walzmühlen-A. | — | 5 | |
| do. M.-B.-G. Vulcan | 7 | 4 | |
| do. do. St.-Prior. | 7 | 5 | |
| do. Brauerei Elysium | 0 | 5 | |
| do. Portl.-Cem.-Fabr. | 12 | 4 | |
| do. Cham.-F. Didier | 5 | 5 | |
| do Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg | — | 4 | |
| do. Bergschloß-Brauer. | 8 | 4 | |

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 23 Januar. Wetter trübe. Temp. + 2° R. Barom. 28" 8"'. Wind SW.

Weizen geschäftslos, per 1000 Klgr. loko gelb. 210—228 bez., weißer 210—225 bez., per April-Mai 228 Bf., 227,5 Gd., per Mai-Juni do.

Roggen schließt matter, per 1000 Klgr. loko inl. 167—173 bez., per Januar 173 Bf. u. Gd., per April-Mai 169,5—168 bez., per Mai-Juni 166,5 bez., per Juni-Juli 165—164—164,5 bez.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko Futter-128—188 bez., Brau- 152—158 bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko neuer pomm. 140—149 bez.

Erbsen still, per 1000 Klgr. loko Koch- 170—176, Futter- 158—165 bez., per April-Mai Futter- 157 Gd.

Winterrübsen unverändert, per 1000 Klgr. loko per April-Mai 268 Bf., per September-Oktober 261 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko ohne Faß b. Kl. 56 Bf., per Januar 54,5 Bf., per Januar-Februar do., per April-Mai 55,5 Bf.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 46,3 bez., per Januar 47,2 Bf. u. Gd., per April-Mai 49,2—49,1 bez., per Mai-Juni 49,7 Bf. u. Gd., per Juni-Juli 50,7 bez., 50,6 Bf. u. Gd.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8,4 tr. bez.

„Ich will es aber nicht nehmen! Was kann mich ihre Geburt kümmern?" schrie Sir Basil. „Ich liebe sie — ich will sie heirathen — nicht ihre Eltern. Ihrer Eltern Fehler sollen nicht ihr Leben zerstören. Wie konnten Sie ihr eine solche Geschichte mittheilen, Mr. Redburn? Sie hätte sie nie erfahren sollen — niemals! Meine arme, kleine, zartfühlende Dolly! Sie müssen sie fast getödtet haben. Rufen Sie sie. Ich will sie unverweilt sehen!"

„Ja, meinen Sie etwa, daß Sie trotz Allem, was Sie wissen, heirathen würden?" fragte der Farmer erstaunt.

„Ich meine, daß, nachdem ich Alles weiß, ich Dolores noch immer als das edelste, reinste, hochherzigste weibliche Wesen schätze," rief Sir Basil feurig aus. „Ich meine, daß ich trotz Allem, was Sie sagen, nicht eher ruhen werde, als bis sie meine Gattin ist!"

„Aber das ist Wahnsinn!"

„Nein, das ist Liebe, Mr. Redburn."

„Wenn Sie sie heirathen, werden Sie in zehn Jahren Ihre Jugendthorheit bereuen, Sir Basil Nugent. Sie sind ritterlich, romantisch und sterbensverliebt. Aber das Erwachen würde kommen, und es wäre schrecklich. Ei, die Mutter des Mädchens lebt wahrscheinlich noch!"

„Was liegt daran?"

„Sie war in ihrer Jugend einst rein wie eine Lilie — diese Mutter von — aber wenn ein Stern vom Himmel fällt, so fällt er tief," sagte der Farmer und seine strenge Stimme bebte plötzlich. „Sie ist verloren — ganz und gar verloren! Ihre Angehörigen haben sie seit der Geburt ihres Kindes nicht wieder gesehen. Sie ging allein, arm und schutzlos in die weite Welt, halb wahnsinnig von ihrem Unglück und mit dem Fluche einer verhängnißvollen Schönheit beladen. Sie kennen die Welt, Sir Basil. Was kann aus ihr geworden sein?"

Der junge Baronet schauderte.

„Sie sehen, welches Gespenst Sie in ihre Familie brächten," sagte Mr. Redburn finster. „Stürzen Sie sich nicht selbst in's Unglück, Sir Basil. Sie wissen nicht, wen Sie heirathen, indem Sie Dolores zu Ihrer Gattin machen."

„Was Sie mir sagen, Mr. Redburn, bestärkt mich nur in meiner Absicht, meine Heirath zu beschleunigen," sagte Sir Basil entschlossen. „Ich glaube wohl, daß Sie ein Recht hatten, mir das zu sagen, aber es wäre mir lieber gewesen, wenn Sie geschwiegen hätten. Mindestens hätte Dolores nichts davon wissen sollen. Wir wollen dieses unangenehme Geheimniß begraben. Und jetzt kann ich Dolores wohl sehen?"

„Ich sehe, daß Sie vor sich selbst beschützt werden müssen," sagte John Redburn. „Sie würden diese Thorheit bereuen, Sir Basil, wenn ich Sie das Mädchen heirathen ließe."

„Darüber weiß ich am besten selbst zu urtheilen," sagte Sir Basil würdevoll. „Bitte, rufen Sie Dolores."

„Unmöglich! Sie ist nicht hier! Sie hat mein Haus heute Morgen verlassen!"

Sir Basil schaute ihn ganz verwirrt an.

„Wohin ist sie gegangen?" fragte er.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Sie ist jetzt längst außerhalb Ihres Bereiches, Sir Basil. Sie werden sie nie finden. Sie ist für immer aus Ihrem Leben geschwunden!"

Vergeblich fragte, bat und flehte der junge Mann. Er hätte ebenso gut zu einem Steine reden können.

Mr. Hasting's Worte vom vergangenen Abend hatten den ganzen Stolz der Redburns wachgerufen.

Sie hätten es Dolores nimmermehr gestattet zu heirathen. Die Ehe war nicht für sie. Niemand sollte ihnen je den Vorwurf machen können, daß sie irgend einem Manne ein Mädchen von bemakelter Herkunft aufgedrängt hätten.

Sie wurden nur noch härter unter Sir Basil's Bitten, und er sah schließlich ein, daß nichts ihnen zu machen sei.

„Die Redburns haben auch ihr Ehrgefühl, S Basil," sagte der Farmer, „und es ist nicht ger als das Ihre. Wir werden Ihnen nicht sag wo Dolores ist. Ihr Name ist nicht und sie wird auch nicht länger als Miß Redbu bekannt sein. Sie wird niemals hierher zurückkehre Sie werden sie nie wieder sehen."

„Sie muß nach Norwood gegangen sein," Sir Basil. „Sie wird gewiß nur zu ihrem alt Freunde und Lehrer gegangen sein. Ich werde dort finden."

Ein boshaftes Lächeln spielte um Mary Redburn Lippen.

„Sie ist nicht nach Norwood gegangen," sag der Farmer. „Sie hat Sie durchschaut. Sie h vorhergesehen, daß Sie sie dort suchen würde Ich habe ihr klar gemacht, daß Sie ihnen ein töd liches Unrecht zufügt, wenn sie Sie heirathet. Ich habe ihre Ehrenhaftigkeit aufgerufen. Ich habe ihr die Gesetze des Kastengeistes erklärt. Ich habe ihr gesagt, daß, wenn sie Sie heirathet, Sie ihr eines Tages fluchen werden. Ich habe ihr gesagt, daß sie eine Ausgestoßene ist."

(Fortsetzung folgt.)

## Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 165. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 23. Januar.

**Gewinne unter 600 Mark.**

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

**(Ohne Garantie.)**

27 32 43 59 (300) 114 511 625 83 77 703 11 36 93 862 961 75 82
1116 76 83 88 329 43 (300) 68 (300) 418 27 36 80 529 78 610 64 95 722 812 19 960 93
2026 86 160 256 96 303 92 431 41 535 74 79 643 829 55 931
3067 120 25 207 337 53 62 420 37 516 37 79 648 (300) 700 37 73 82 87 827 31 82 86
4083 106 277 318 78 425 33 40 80 556 650 83 731 (300) 70 (300) 811 938
5010 55 130 55 95 238 84 97 397 604 79 781 32 34 833 43
6006 132 35 230 45 323 27 78 501 65 78 664 706 907 26 30 65 70 71
7058 148 82 267 81 319 32 67 76 462 530 50 636 793 (300) 844 81 935 52 59 72 97 (300)
8019 186 284 360 76 427 65 513 14 16 61 600 6 49 82 95 712 25
9070 159 483 97 505 6 45 99 706 09 98 960
10005 120 204 46 372 75 442 (300) 61 505 15 82 643 732 53 79 877 83 87
11021 54 (300) 216 365 405 10 510 43 (300) 703 69 877 990
12056 111 97 240 75 82 360 (300) 8 28 35 55 63 439 58 93 570 763 75 807 20 83 964
13028 (300) 52 55 129 233 85 316 21 22 536 636 702 67 76 87 863 (300) 986
14015 27 45 91 95 (300) 130 223 73 303 (300) 96 423 (300) 62 69 553 54 83 615 708 9 20 77 814 40 (300) 78
15016 18 47 48 289 393 95 99 456 612 53 65 96 742 51 61 83 925 (300) 47
16045 83 109 23 31 206 390 449 509 (300) 32 91 600 2 758 53 62 82 823 915 65 (300)
17024 29 104 20 87 95 220 95 489 540 56 92 625 27 42 77 80 95 709 58 (300) 842 71 (300)
18013 23 86 114 40 204 8 52 92 386 407 10 11 52 75 545 (300) 62 630 53 705 852 55 59 95 974
19050 59 244 536 82 604 13 62 701 7 77 839 914 82
20002 73 110 20 43 47 76 203 23 47 83 (300) 304 10 (300) 57 96 415 19 21 31 500 7 83 (300) 89 624 47 733 44 55 08 804 (300) 40 47 63 69 92 (300) 929
21006 59 96 99 116 81 226 498 (300) 519 45 610 82 (300) 87 788 840 42 45 907 28 49
22017 (300) 23 31 41 64 68 131 39 229 37 45 98 334 (300) 65 86 505 25 31 47 622 74 824 62 928 94
23041 61 (300) 115 25 36 38 222 26 320 60 402 42 706 65 87 815 43 48 925 56
24019 53 85 163 78 96 201 24 78 336 500 2 82 633 85 716 831 54 954
25039 90 124 90 (300) 97 397 400 505 75 81 87 (300) 604 30 48 715 887 89
26098 160 234 73 439 41 44 502 (300) 13 20 42 48 616 20 64 66 83 707 79 860 77 912
27069 122 47 50 68 75 295 377 613 911 72
28023 38 176 99 364 461 94 (300) 530 680 (300) 700 2 3 11 32 88 841 910 (300) 72 94
29012 16 57 83 105 53 243 56 387 508 18 62 622 86 778 (300) 79 839 928 (300)
30021 57 70 102 45 302 3 471 77 (300) 88 527 631 735 952 86 88
31019 62 72 75 (300) 136 233 65 96 311 26 64 (300) 409 505 (300) 40 61 92 96 (300) 655 99 784 828 75 904 8 49 78 81 91
32005 15 122 95 96 282 332 40 48 (300) 62 452 86 89 520 47 670 724 52 917 44 92
33014 57 104 57 (300) 64 278 (300) 300 37 467 84 501 645 77 716 809 919
34084 113 93 464 602 51 762 801 52 940 70 91 92 95
35035 38 71 99 101 17 20 36 51 57 207 34 312 (300) 34 54 466 82 570 93 604 36 46 53 700 (300) 82 (300) 812 15 (300) 33 61
36018 109 81 219 377 487 520 22 40 42 (300) 621 90 796 828 53 922
37050 134 206 17 89 363 66 432 513 30 36 664 79 748 93 96 835 69 70 92 909 23
38023 154 92 244 85 (300) 412 18 56 65 575 635 37
39027 (300) 66 (300) 74 132 54 68 302 (300) 46 67 94 509 702 88 857 (300) 947 72 92 95
40030 170 90 291 (300) 337 474 523 646 65 750 87 89 800
41107 15 226 29 63 64 (300) 67 70 374 450 85 506 42 609 40 42 730 91 853 (300) 64 902 19 49 54 (300)
42140 270 334 35 37 48 59 71 539 (300) 657 769 812 29 40 909 10 34
43028 87 119 36 51 71 84 89 98 321 12 475 691 734 62 819 918 50
44109 57 80 87 213 471 536 (300) 77 (300) 92 650 960
45196 202 54 330 38 50 56 77 (300) 439 60 83 (300) 523 53 (300) 88 606 14 37 88 91 809 85 913
46042 81 104 9 (300) 78 87 218 29 (300) 37 49 (300) 50 62 63 401 2 (300) 85 527 39 88 716 47 287 29 50 59 900 11 25 48 81
47108 46 93 94 261 65 99 341 401 33 45 92 (300) 518 45 58 (300) 89 741 63 69 878 937 43 (300)
48002 70 91 153 75 81 83 200 33 375 427 31 57 514 29 619 90 808 21 55 86 932 53 58
49004 (300) 115 (300) 65 325 59 72 99 429 50 53 54 597 98 723 51 56 824 941 43
50084 (300) 173 356 77 400 541 54 89 650 768 74 827 70 945 90
51076 195 234 51 324 90 467 69 87 (300) 534 85 95 662 776 91 820 96 926 47 (300)
52010 57 148 55 71 207 61 79 410 37 526 617 34 39 50 761 80 954 85 92
53034 (300) 170 208 17 77 80 318 401 71 96 (300) 509 58 (300) 607 (300) 31 33 705 93 (300) 890 94 907 18 19 42
54016 (300) 99 175 240 433 94 507 89 667 68 72 786 850 75
55090 187 223 325 34 87 (300) 434 636 39 795 852 74 946 (300) 69
56027 55 107 60 275 306 43 53 41 455 65 72 542 664 (300) 68 760 71 89 861 79 85
57134 205 31 83 348 51 55 57 75 85 542 46 51 58 66 647 58 752 (300) 77 846 65 969 98
58004 12 125 88 237 65 73 91 305 (300) 51 71 (300) 499 567 91 719 806 14 88 928 78 79
59082 84 444 (300) 49 504 40 608 65 809 78 907 72 86 92 99
60052 121 33 203 51 61 323 95 484 50 626 79 727 90 811 75 92 922 23 30 41 79
61009 36 38 55 99 124 72 77 83 (300) 87 99 239 57 82 310 401 51 75 76 540 885 990
62044 117 45 (300) 204 313 67 429 36 77 80 92 502 26 655 760 808 56 59 937
63006 9 72 (300) 150 219 35 83 373 452 76 505 48 89 631 45 68 773 75 992
64001 11 83 91 102 (300) 79 205 (300) 350 94 486 (300) 541 612 (300) 55 81 (300) 718 20 31 34 47 63 802 50 52 77 955 56
65041 72 (300) 141 54 294 313 60 61 88 424 42 56 82 94 598 (300) 607 707 22 46 855 948 77
66048 93 162 338 400 29 40 518 34 63 66 703 77 800 28 45 58 95 942 61 88
67001 31 55 223 69 313 32 573 620 32 51 81 781 830
68071 89 (300) 145 96 418 20 629 37 39 45 52 84 98 809 33 921 49 97
69134 (300) 74 269 360 (300) 407 20 30 47 788 819
70002 56 (300) 63 78 128 90 97 278 301 27 66 419 522 59 97 636 64 704 29 47 77 97 807 9 23 978
71009 63 101 23 (300) 42 (300) 90 (300) 248 302 60 450 72 525 42 85 622 784 832 984 95
72206 29 40 73 80 335 (300) 49 62 66 474 (300) 83 99 584 763 806 8 (300) 73 916 34 44 62 79
73006 38 92 118 48 54 (300) 98 304 (300) 27 404 22 590 699 708 37 58 868 81 915
74081 114 278 363 518 660 74 720 38 40 72 827 906 83
75010 109 56 203 349 (300) 501 6 600 702 67 808 52 63 960 71
76079 100 41 311 34 550 91 97 655 805 16 977 86
77149 262 81 88 328 67 426 637 68 80 93 705 86 831 67 982
78015 17 49 72 101 4 76 229 47 55 64 306 13 29 83 99 (300) 458 623 82 90 915 (300) 24
79011 33 81 121 201 94 300 35 46 95 456 60 502 58 616 24 773 802 44 75 (300) 918 22 43 68
80003 58 133 64 205 46 (300) 49 76 317 36 41 413 87 569 695 729 40 922 48 91
81061 142 63 262 (300) 322 28 29 50 429 34 41 71 540 634 69 702 78 810 47 918 65 (300)
82014 55 105 9 11 223 24 46 (300) 54 82 302 6 (300) 95 443 78 511 (300) 629 55 792 807 13 21 907 10 29
83005 193 215 30 321 48 73 77 409 30 56 80 85 (300) 92 (300) 501 77 98 650 51 95 755 89 94 829 950
84019 25 89 164 212 22 87 340 17 406 61 574 91 622 58 738 43 46 849 61 914 44 67
85002 27 69 70 79 109 42 64 353 86 443 55 85 502 650 99 712 49 62 80 813 63 926
86090 97 155 235 60 476 90 504 65 (300) 601 64 795 869
87017 32 58 62 69 74 186 305 60 86 447 56 580 658 705 80 39 90 94 804 86
88037 147 212 52 377 (300) 419 (300) 67 533 41 611 51 747 (300) 860 82 917
89028 40 50 (300) 120 57 94 208 98 507 33 628 69 751 824 29 31 (300) 45 926
90083 119 215 29 415 18 84 583 93 735 823 31 944 87
91034 35 (300) 100 (300) 33 48 62 67 264 312 462 520 72 84 625 36 740 65 80 81 82 827 96 930 63 70 74
92070 83 94 113 77 238 41 54 69 71 338 51 440 84 (300) 580 719 803 97 905 26 42 72 (300)
93143 58 255 383 (300) 472 568 684 758 88 938 (300)
94008 (300) 23 104 29 54 242 78 359 86 462 (300) 538 718 34 74 838 44 55 995



## Ziehungsliste der XVII. Kölner Dombaulotterie.

(Schluß.)

**Gewinne zu 60 ℳ**

**(Ohne Garantie.)**

190044 203 848 1081 148 93 278 686 726 85 2493 3055 288 350 75 593 4154 491 575 730 5946 49 116 732 7427 59 697 700 61 930 8898 938 9505
200106 355 1152 811 921 2263 767 3393 831 53 911 4195 333 841 5320 440 570 647 76 896 947 6240 588 786 974 8055 70 105 878 98 9666 883
211247 559 742 809 2153 93 754 980 3092 390 511 759 814 920 4548 73 736 5217 861 6055 72 382 592 661 7006 659 8921 9191 278 304 565
220568 681 1062 771 847 88 2033 126 3317 773 826 4072 337 602 51 84 90 5261 476 580 6196 7113 52 690 968 8412 25 824 9253 419 694
230576 1176 260 2020 335 3289 300 733 4079 166 268 312 5293 326 442 862 6821 7327 511 869 8118 755 815 9242 849 978
241335 432 69 590 2000 304 51 415 535 808 3746 886 4251 656 796 814 5036 6126 416 640 780 804 984 7095 358 8655 9295 699 832
250356 467 778 873 1077 2010 291 746 836 3009 36 819 4173 227 496 506 647 886 5093 357 725 6090 490 926 7356 543 8003 233 359 417 777 845 955 9247 365
260156 241 537 1302 657 710 2267 320 498 949 3205 730 81 4025 90 720 815 987 5556 6388 93 639 70 942 7946 78 9198 794 845 9115 26 318 48 726 969
270232 383 478 958 1853 2534 700 62 928 3084 233 383 887 910 41 4562 856 5331 60 713 824 6013 152 686 810 993 7205 532 39 957 8573 9258 779 980
280176 504 976 1524 656 785 2018 142 208 721 809 957 3761 65 4272 761 99 5080 405 6817 944 7377 478 99 639 878 8700 218 715 806 9398 728 92 839
291092 424 2316 92 465 803 64 3672 856 4024 477 763 979 5778 940 6157 818 7108 8302 803 928
300160 275 950 1095 178 573 2593 602 87 732 850 966 3258 960 4071 174 613 58 5490 652 6163 547 645 837 94 7575 8212 8418 558 793 919 9307
310540 1298 2337 891 4814 971 5406 35 685 6439 884 975 7068 120 374 505 601 944 8300 596 714 853 929 9244 474 89 604 59 846 47 990
320469 719 447 1718 875 935 2216 486 651 80 852 903 9 12 3275 386 462 84 3944 4339 573 5113 6997 7019 8203 406 788 9112 335
330048 89 93 156 459 671 1072 418 744 2293 484 695 3098 842 4453 584 649 5437 706 7483 8353 999 9153 93
341051 90 93 420 72 641 2029 65 259 395 556 72 841 981 3950 133 34 54 380 4080 246 463 794 806 5368 607 6386 563 636 7661 859 9009 442

**B. Kunstwerke.**

3234 5575 6296 12512 3512 5565 7083 23417 4113 485 6297 724 52067 105 5174 6312 62138 5962 6338 9245 74529 80670 955 85
100862 2121 5125 8956 22236 4794 6573 988 7174 467 9166 9249 40397 4390 5306 53145 4198 821 60440 2623 7979 70616 1805 4022 6711 9058 81889 3533 700 6768 95612 6657
204009 7219 11121 2568 4659 7014 8006 22217 3497 6683 30921 2988 54441 7616 8541 42452 3983 8008 51017 8425 60593 835 9667 70543 1245 2330 6141 673 745 977 8194 81922 9130 97860 9365
300791 1986 4294 10527 2253 3330 70 22121 33265 9722 40121 640 1495 5899